

## Haushaltsrede zum Haushaltsplanentwurf 2019

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Vertreter der Presse,

die Erstellung eines guten Haushaltsplanes ist immer eine Herausforderung, mal mehr, in Zeiten einer wirtschaftlichen Rezession, mal weniger, in Zeiten eines wirtschaftlichen Aufschwungs.

Eine weitaus größere Herausforderung wartet im kommenden Jahr aber auf uns alle. Eine Herausforderung, die wir nur gemeinsam bewältigen können und bei der wir alle unser Handeln der letzten Jahre und Monate kritisch hinterfragen müssen.

Die Akzeptanz unserer demokratischen Grundordnung ist so gering, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Das gesellschaftliche Miteinander ist auf ein teils unerträgliches Niveau gesunken. Die Gründe hierfür sind sicherlich vielschichtig und zu komplex um sie kurz in einer Rede zusammenfassen zu können.

Dennoch sehe ich uns alle in der Pflicht, uns dieser Entwicklung entgegen zu stellen. Wir sind die gewählten Vertreter unserer kommunalen Gesellschaft. Wir tragen damit eine große Verantwortung für das Miteinander in unserer Gesellschaft. Wir können zeigen, dass wir hier vor Ort lebendige Diskussionen über Sachfragen führen, ohne dabei persönliche Verunglimpfungen billigend in Kauf zu nehmen.

Wir dürfen Befindlichkeiten nicht über die Sache stellen und Emotionen nicht über Fakten. Wir müssen sachlich hart diskutieren können aber menschlich dabei immer fair bleiben. Leider ist uns dies in den letzten Monaten oftmals nicht gelungen.

Natürlich darf jeder in diesem Land alles sagen und niemand hat das Recht, einen für die eigene Meinung abzustempeln. Ich muss allerdings auch damit rechnen, dass andere meine Meinung nicht teilen und ihre Argumente dagegensetzen. Nicht aber entgegenstehende Argumente spalten eine Gesellschaft, sondern Menschen, die eine absolute Position für sich beanspruchen.

Nun möchte ich aber zum vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2019 überleiten.

Für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt bietet der Haushalt 2019 keine unangenehmen Überraschungen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- keine Steuererhöhungen
- keine gravierenden grundstücksbezogenen Gebührenerhöhungen
- keine Standardabsenkungen
- kein Haushaltssicherungskonzept
- ein planmäßig ausgeglichener Haushalt im Jahre 2021

Die schlechte Nachricht dagegen:

Das Defizit sinkt zwar gegenüber dem Haushaltsjahr 2018, ist aber mit rund 1,35 Millionen Euro vor dem Hintergrund der um etwa 1,3 Millionen Euro steigenden Steuererträge und der um rund 1,2 Millionen Euro steigenden Schlüsselzuweisungen zu hoch. Wo liegen die Ursachen?

Der Ergebnisplan sieht für das Jahr 2019 ordentliche Erträge in Höhe von etwa 68 Millionen Euro vor. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Millionen Euro bzw. 5 %.

Demgegenüber stehen ordentliche Aufwendungen in Höhe von etwa 69,7 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,67 Millionen Euro bzw. 4 %.

Leider steigen auch in diesem Jahr die Personalaufwendungen recht deutlich um 1,1 Millionen Euro auf nunmehr rund 16,2 Millionen Euro an. Dies entspricht einer Steigerung von etwa 7 %. Ursächlich hierfür sind tarifliche Steigerungen, die bereits etwa 2,5 % ausmachen und neugeschaffene Stellen im Bereich der Kindertagesstätten in städtischer Trägerschaft sowie des Baudezernates. Hinzu kommen Stellenanhebungen sowie Nachbesetzungen bei vorübergehender oder dauerhafter Erwerbsunfähigkeit der Stelleninhaber. Hier möchten wir in Zukunft durch die Ausbildung und den Einsatz von Springern entgegenwirken.

Auch die Versorgungsaufwendungen steigen im kommenden Jahr um rund 125.000 € an. Hier wird die Verwaltung Ihnen noch im nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung einen Lösungsvorschlag unterbreiten, wie hier in den kommenden Jahren gegengesteuert werden könnte.

Rund 2,4 Millionen Euro werden wir 2019 in den Erhalt unserer Infrastruktur investieren. Der Instandhaltungsaufwand für Straßen, Kanäle, Wasserläufe und Gebäude steigt damit um rund 278.000 Euro gegenüber dem Vorjahr an. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Zum einen sind die rechtlichen Anforderungen zum Beispiel an die Kanalunterhaltung und die Unterhaltung der Wasserläufe gestiegen, zum anderen werden an verschiedenen Gebäuden energieeinsparende Unterhaltungsmaßnahmen umgesetzt, die teilweise vom Bund oder Land bezuschusst werden. Es lohnt also ein differenzierter Blick auf die einzelnen Gebäude.

Während die Aufwendungen für bilanzielle Abschreibungen annähernd gleich bleiben, steigen die sogenannten Transferaufwendungen deutlich an. Vor allem für Kindertagesstätten in freier Trägerschaft wird die Stadt im nächsten Jahr tiefer in die Tasche greifen müssen. Die Einrichtung einer neuen Kindertagesstätte am Berliner Ring und demnächst auch in Hünshoven schafft zwar endlich Abhilfe für fehlende Betreuungsplätze, sorgt jedoch im Haushalt für eine Netto-Mehrbelastung von etwa 300.000 Euro.

Finanziell erfreulich ist da eher die derzeitige Entwicklung der Kreisumlage. Durch eine Senkung der Landschaftsverbandsumlage konnte auch der Kreis die zu erhebende Kreisumlage von 127 Millionen Euro im Jahr 2018 auf nunmehr 125,8 Millionen Euro für das Jahr 2019 senken. Aufgrund der positiven Entwicklung der Steuerkraft steigt die von der Stadt Geilenkirchen zu zahlende Kreisumlage dennoch um rund 200.000 Euro gegenüber dem Vorjahr an.

Neben den ordentlichen Erträgen werden Finanzerträge in einer Höhe von rund 1.026.000 Euro erwartet. Diese Finanzerträge werden insbesondere aus Gewinnanteilen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erzielt. Eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr wird hinsichtlich der Gewinnausschüttung für die Entwicklungsgesellschaft erwartet. Für Finanzaufwendungen, vornehmlich Zinsaufwendungen, werden rund 551.000 Euro veranschlagt.

Der Gesamtergebnisplan sieht demnach einen Jahresfehlbetrag von -1.344.157 € vor. Dies entspricht einer Verringerung gegenüber dem Jahr 2018 um 879.459 €. Der Jahresfehlbetrag soll durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage gedeckt werden.

Die mittelfristige Ergebnisplanung sieht eine kontinuierliche Verringerung des Jahresfehlbetrages vor. Im Jahr 2021 soll ein Überschuss in Höhe von 682.418 €, im Jahr 2022 von 1.370.449 € und damit ein ausgeglichener Haushalt erzielt werden.

Der Finanzplan 2019 sieht einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 2.736.963 € vor. Die geplante Kreditaufnahme für Investitionen beträgt 4.480.869 €.

Geplant sind investive Auszahlungen in Höhe von rd. 10.533.881 €. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Thema Bildung. Hier wird in die Umsetzung des Programms Gute Schule 2020, dem Bau einer Turnhalle in Gillrath sowie verschiedenen Brandschutzmaßnahmen in Grundschulen investiert. Doch nicht nur im investiven Bereich haben wir einen Schwerpunkt auf Bildung gelegt. Auch die verfügbaren Mittel für Lernmittel und Ausstattungsgegenstände wurden für alle Schulformen mit dem Haushaltsplan 2019 deutlich erhöht.

Zusätzlich wird im Tiefbaubereich in den Ausbau von Straßen und in die Erneuerung bzw. Erweiterung der Kanalisation investiert. Ferner wird mit der Umsetzung des vom Rat beschlossenen Sportstättenentwicklungskonzeptes begonnen. Ein Großprojekt ist auch die Umsetzung des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Fliegerhorstsiedlung.

Auch unsere Vereine und Jugendlichen sind mir ein Herzensanliegen. Für das Sportheim Immendorf, für das Bürgerhaus in Teveren sowie für eine neue Skateanlage im Wurmauenpark sind in diesem Haushaltsplan erstmals Ansätze eingeplant worden, so dass auch mit der Umsetzung dieser Projekte im Jahr 2019 begonnen werden kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,

sicherlich werden die steigenden Personalaufwendungen ein Thema Ihrer Haushaltsberatungen sein. Ich bin nicht bereit, mich mit dem zunehmenden Verfall von Verwaltungsstrukturen auf Kosten der Bürger und unserer Mitarbeiter abzufinden. Eine personell ausreichend ausgestattete Verwaltung ist kein Selbstzweck. Nur eine gut aufgestellte Verwaltung kann den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger gerecht werden.

Die Stadtverwaltung verliert in den nächsten 5 Jahren über die Hälfte ihrer Führungskräfte, ganz zu schweigen von den vielen weiteren Abgängen durch Verrentung bzw. Pensionierung. Und dabei hat der Kampf um die Fachkräfte gerade erst begonnen, aber sein volles Ausmaß bei weitem noch nicht erreicht. Dies gilt natürlich für alle Kommunen. Mehr denn je muss die Verwaltung ein attraktiver Arbeitgeber werden, sowohl im Vergleich zur Privatwirtschaft als auch zu anderen Kommunen und Kommunalverbänden. Hierzu haben wir ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet. Darüber hinaus öffnen wir uns dem Thema Gesundheitsmanagement und werden im kommenden Jahr mit attraktiven Angeboten für unsere Mitarbeiter, wie z.B. einer Rückenschule, an den Start gehen. Natürlich hat gutes und qualifiziertes Personal seinen Preis.

Wir haben aber zahlreiche Projekte, die dringend angegangen werden müssen und das unter schwieriger werdenden rechtlichen Rahmenbedingungen: Schulsanierung, Kindergartenausbau, Digitalisierung, Platzprobleme im Rathaus, Verwaltungsmodernisierung, um nur das „Pflichtprogramm“ zu benennen. Hinzu kommen aber auch zahlreiche Arbeitsaufträge aus den Reihen der Politik: Erstellung eines Wirtschaftswegekonzepts, Überplanung des Wurmauenparks, Erarbeitung einer touristischen Route, Einrichtung eines Bürgerwaldes. Bitte beachten Sie bei Ihren Entscheidungen immer auch, welche Personalressourcen für diese Aufgaben vorgehalten werden müssen. Hier gilt es, das richtige Augenmaß zu finden.

Und auch hier überkommt einen der Eindruck, dass wir feststecken zwischen Wünschen und dem Status quo. Beides bringt uns nicht weiter. Wir dürfen einerseits keine Luftschlösser bauen, die uns aufgrund ihrer Unerreichbarkeit erstarren lassen. Andererseits dürfen wir aber auch nicht im Hier und Jetzt verharren.

Wir brauchen neue Konzepte, die auf Praktikabilität setzen. Eine gute Mischung aus realisierbaren Lösungsansätzen, gepaart mit gesundem Menschenverstand, einer Portion wirtschaftlichem und praktischem Denken, einem Löffel Mut zu Entscheidungen und einer Prise Innovationsbereitschaft

Die Digitalisierung könnte in den kommenden Jahren zu einer gravierenden Verbesserung der Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger führen. Abläufe dürfen aber nicht nur eins zu eins in die digitale Welt transferiert werden. Vielmehr muss das Potential der neuen Technologien erkannt und müssen neue Abläufe integriert werden.

Im kommenden Jahr werden wir die bestehenden digitalen Angebote der Stadtverwaltung bündeln und im Rahmen eines Gesamtkonzepts abrunden. Wir werden eine moderne und digitale Stadtverwaltung sein, die für die Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger offene Kanäle bietet.

Sehr geehrte Stadtverordnete,

für die geleistete Arbeit gebührt mein herzlicher Dank dem Kämmerer, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei sowie den einzelnen Ämtern, die zusätzlich zu ihren alltäglichen Aufgaben zugearbeitet haben.

Ich bin sicher, dass der vorgelegte Haushaltsplanentwurf auch Ihre Zustimmung finden kann. Für Ihre Haushaltsberatung in den Fraktionen wünsche ich Ihnen wieder eine „gute Hand“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.